

Flächenpost –

nachhaltiges Flächenmanagement in der Praxis

Nr. 22 | Juli 2010

***Online-Check ESYS fördert
effiziente Infrastrukturplanung***



Online-Check ESYS fördert effiziente Infrastrukturplanung

Die Stadt Luckau liegt im Süden des Landkreises Dahme-Spreewald. In der Kernstadt und ihren 30 Ortsteilen leben rund 10.000 Menschen. „Im Gegensatz zu Kommunen im nördlichen Landkreis, die von der Nähe zu Berlin und dem zukünftigen Großflughafen BBI profitieren, haben wir es spätestens ab 2020 mit Schrumpfungsprozessen zu tun“, erklärt Sachgebietsleiter Uwe Ebert. „Deswegen arbeiten wir an einem regionalen Entwicklungskonzept mit dem Schwerpunkt demografischer Wandel.“ Ziel sei es, eine klare Handlungsorientierung für zukünftige Infrastrukturmaßnahmen und deren Dimensionierung zu formulieren, beispielsweise für den Ausbau von Straßen oder einer Schule.

Vor einer ähnlichen Herausforderung stehen unzählige Kommunen, deren Bevölkerung abnimmt. „Mit der bestehenden Fördersystematik können hier leistungsfähige Verkehrsangebote, technische Infrastruktur und eine tragfähige Daseinsvorsorge nicht mehr langfristig gesichert werden“, analysiert Dr. Michael Arndt vom Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS). Die prekäre Haushaltslage vieler Kommunen könne durch Schrumpfungsprozesse noch verschärft werden, da sich Bevölkerungsverluste negativ auf die Pro-Kopf-Kosten der kommunalen Daseinsvorsorge auswirken. Vor diesem Hintergrund konzipierte das IRS im Rahmen eines REFINA-Projektes ein „Entscheidungssystem zur Abschätzung des langfristigen Infrastruktur- und Flächenbedarfs“ (ESYS), das als webbasierter Nachhaltigkeitscheck nun für den Praxiseinsatz in Kommunen weiterentwickelt wird.

Demografischer Wandel:
neue Anforderungen
für die kommunale Infra-
strukturplanung

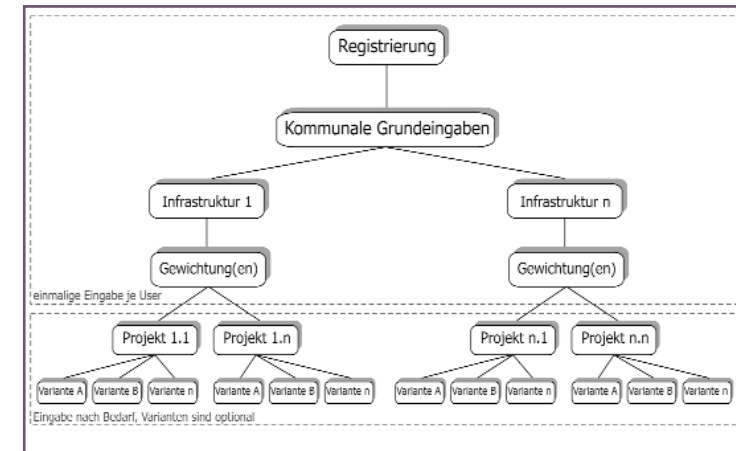


Infrastrukturplanung auf Basis der Bevölkerungsentwicklung

„Der Nachhaltigkeitscheck ESYS bietet Kommunen die Möglichkeit, eigene Infrastrukturplanungen hinsichtlich ihrer langfristigen Tragfähigkeit bzw. ihrer sozialen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit zu vergleichen und zu bewerten“, erläutert Projektleiter Michael Arndt. Damit solle eine „demografierobuste und flächensparsame Infrastrukturentwicklung“ unterstützt werden. Das Prüfverfahren kann sowohl für soziale Infrastrukturen – beispielsweise Schulen – als auch technische Infrastrukturen – wie die Wasserversorgung – genutzt werden. In der ersten Phase des REFINA-Projektes wurde ein detaillierter Bewertungsrahmen ausgearbeitet, der auf querschnittsorientierten Nachhaltigkeitszielen und daraus abgeleiteten Ober- und Teilzielen basiert. Dann wurden acht übergreifende Kriterien definiert, die für einzelne Infrastrukturarten mit spezifischen Indikatorenkatalogen hinterlegt wurden. Die Kriterien des Nachhaltigkeitschecks reichen von der finanziellen Tragfähigkeit und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme über Klimawirkung und Ressourcenschutz bis hin zur Funktionalität der geplanten Maßnahme. Zudem werden die Qualität der Versorgung, die Stärkung der Standortattraktivität und der Zentren sowie die Aspekte Steuerung und Partizipation über das Tool bewertet.

Klare Bewertung nach Kriterien und Indikatoren

„Die Kommunen können einzelne Kriterien beziehungsweise Indikatoren nach ihren Vorstellungen gewichten, um kommunalen Gegebenheiten und politischen Beschlüssen, wie etwa eigenen Nachhaltigkeitszielen, Rechnung zu



Das Online-Tool ESYS
ist klar strukturiert und
einfach zu bedienen

tragen“, erläutert Dr. Arndt das flexible Bewertungsraster. Allerdings gebe es „K.O.-Indikatoren“, deren Relevanz nicht von den Kommunen geändert werden soll, so der Flächenverbrauch und die Herstellungs- bzw. Folgekosten von Projekten. „Dies sind übergeordnete Kriterien, die eine handfeste und quantitative Nachhaltigkeitsbewertung von geplanten Maßnahmen ermöglichen.“

20 Minuten für eine Projektbewertung

Das Online-Tool ESYS ist übersichtlich gegliedert und einfach zu bedienen. „Im ersten Schritt werden einmalig die Strukturdaten der Kommune wie etwa Bevölkerungsstand, -prognose und Flächennutzung eingegeben“, sagt Uwe Ebert, Sachgebietsleiter Gebäude- und Immobilienmanagement von Luckau.

Gemeinsam mit sechs weiteren Gebietskörperschaften ist Luckau als Praxispartner in der zweiten Projektphase des REFINA-Projektes aktiv. „Man muss lediglich die eigene Kommune im Menü auswählen, dann greift die Software auf die Datenbank des Statistischen Bundesamtes beziehungsweise des Statistischen Landesamtes Berlin-Brandenburg zu.“ Landkreise und kreisfreie Städte können für die Bevölkerungsprognose die Datenbank der BBSR-Prognose für 2025 nutzen; Gemeinden müssen an dieser Stelle eigene Prognosen eingeben. Auch die Angaben zur Flächennutzung werden über die Einbindung von Regionaldatenbanken automatisch generiert. Schließlich sind von den Kommunen noch Daten zur Haushaltssituation einzutragen – für Landkreise und kreisfreie Städte sind diese bereits hinterlegt.

Kommunale Infrastrukturinvestitionen: ESYS ermittelt flächensparende Varianten



Nachhaltig auf einer Skala von 5 bis 1

Im zweiten Schritt werden die Kriterien und Indikatoren entsprechend den kommunalpolitischen Zielen gewichtet. „Dies kann von der Gebietskörperschaft in einem politischen Verfahren abgestimmt werden und gilt als Grundlage für die folgenden Projekteingaben“, empfiehlt Michael Arndt. Mit der Gewichtung wird die Nachhaltigkeitsstrategie der Kommune nach innen und außen transparent und die Infrastrukturbewertungen werden nachvollziehbar und vergleichbar. Nun folgt die Beschreibung des konkreten Projektes, z.B. der Ausbau einer Schule. Hierzu werden zu den Kriterien und Indikatoren verschiedene Informationen abgefragt, etwa die Herstellungskosten, Flächeninanspruchnahme, Lage des Projektes oder der Endenergiebedarf. Der Online-Check bewertet schließlich die Nachhaltigkeit der einzelnen Indikatoren auf einer Skala von 1 (nicht nachhaltig) bis 5 (sehr nachhaltig). Unter Berücksichtigung der Grundeingaben und Gewichtungen wird daraus das Nachhaltigkeitsergebnis des Projektes ermittelt, wobei maximal 100 Punkte erreicht werden können.

Entscheidungsmodell und Argumentationshilfe für Kommunen

Die Stadt Luckau möchte den Nachhaltigkeitscheck im Rahmen ihres regionalen Entwicklungskonzeptes nutzen. In einem ersten Test wurde ESYS für einen geplanten Schulausbau durchgeführt. „Einerseits wollen wir die Schule ausbauen, um sie auch für Schüler aus dem Einzugsgebiet attraktiv zu machen“, schildert Uwe Ebert die Situation. „Andererseits stellt sich angesichts unserer Bevölkerungsprognose die Frage, ob die Dimensionierung des Projektes auch

Dateneingabe in ESYS (Bildschirmansicht)



ESYS ermöglicht die Nachhaltigkeitsprüfung im Straßenbau



Praktiker und Experten diskutieren den Einsatz von ESYS (Workshop, März 2010)

in 10 bis 15 Jahren noch tragfähig ist.“ Uwe Ebert kritisiert, dass die Förderprogramme – etwa das Halbtags-Schulprogramm – die Bedeutung von Schrumpfungsprozessen kaum in den Blick nehmen. Insofern versteht er ESYS auch als Argumentationstool, um die politischen Gremien in der Kommune auf die Auswirkungen des demografischen Wandels hinzuweisen. „Der ESYS-Check kann uns dabei helfen, unsere Planungen und auch die politischen Entscheidungen sukzessive auf die Herausforderungen des Schrumpfens abzustimmen.“

Welche Variante ist am nachhaltigsten?

In der Gemeinde Wildau – im Norden des Landkreises Dahme-Spreewald gelegen – wurde der Ausbau einer Straße beim ersten ESYS-Praxistest geprüft. „Für uns geht es um den angemessenen Ausbaugrad, da unsere Kommune weiter wächst“, sagt Kerstin Paul, Mitarbeiterin der Stadtplanung. Mit ESYS könne man ohne großen Aufwand verschiedene Ausbaugrade durchspielen und die Tragfähigkeit und Konsequenzen der Projektvarianten vergleichen. „Der Check unterstützt die Zusammenarbeit von Verwaltung und Gemeindevertretung, weil damit die Entscheidung für einen bestimmten Ausbaugrad einer Straße transparent vermittelt werden kann.“

Nachhaltigkeitscheck für Landesstraßen

Das IRS hat im Rahmen des REFINA-Projektes den kommunalen Nachhaltigkeitscheck für den Einsatz im Bundesland Brandenburg weiterentwickelt. Im Auftrag des Brandenburger Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft wurde ein Nachhaltigkeitscheck für Landesstraßen konzipiert, die vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert werden. „Wir sind vom integrierten Nachhaltigkeitsansatz von ESYS überzeugt“, sagt Elisabeth

Iskenius-vom Hove vom Infrastrukturministerium. „Insbesondere weil man die Projektbewertung an die sich verändernden politischen Prioritätensetzungen des Landes zur Sicherung der Generationengerechtigkeit, wie zum Beispiel die Bewältigung des demografischen und wirtschaftlichen Wandels, die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme sowie die langfristige Finanzierbarkeit, anpassen kann.“

„Wie nachhaltig in Sachen Flächenverbrauch und Wirtschaftlichkeit ist der Ausbau von Landesstraßen gerade in schrumpfenden Regionen?“, formuliert Michael Arndt die grundlegende Fragestellung in diesem Projektbaustein. In enger Zusammenarbeit von Ministerium und IRS wurden die Indikatoren des Nachhaltigkeitschecks für den Anwendungsbereich Landesstraßen überprüft und zum Teil modifiziert. Nach der erfolgreichen Erprobung bei 137 EFRE-geförderten Landesstraßen soll das Tool nun in Lizenz an den Landesbetrieb Straßenbau übergeben und in die Förderpraxis eingebunden werden. „Der Nachweis der Nachhaltigkeit ist eine zwingende Voraussetzung der EU für die Bewilligung einer EFRE-Förderung für Landesstraßenprojekte“, so Elisabeth Iskenius-vom Hove. „Mit der Einführung des ESYS-Nachhaltigkeitschecks nimmt Brandenburg bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der EU, des Bundes aber auch der Länder eine Vorreiterrolle unter den Bundesländern ein.“

Akzeptanz als Basis für nachhaltige Entwicklung

In den nächsten Monaten soll der ESYS-Prototyp zu einem praxistauglichen Online-Check für Kommunen ausgebaut werden. „Wir greifen auf die Erfahrungen unserer Partnerkommunen zurück, die das Tool und seine Benutzerfreundlichkeit an eigenen Projekten testen“, erklärt Michael Arndt. Wichtig sei, dass der Check auf die politischen Ziele von Kommunen und deren räumliche Lage – z.B. Agglomeration, verstädterter oder peripherer Raum – abgestimmt werden kann.

Kontakt und weitere Informationen

Dr. Michael Arndt

Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung
arndtm@irs-net.de

www.esys-nachhaltigkeitscheck.de

www.refina-info.de

Impressum

Flächenpost – nachhaltiges Flächenmanagement in der Praxis erscheint im Rahmen des Förderschwerpunkts „Forschung für die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und ein nachhaltiges Flächenmanagement (REFINA)“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).
www.refina-info.de

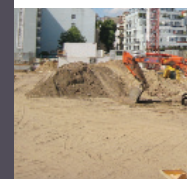
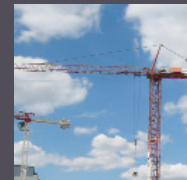
Herausgeber: Projektübergreifende Begleitung REFINA – Deutsches Institut für Urbanistik GmbH
Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin

Kontakt: Daniel Zwicker-Schwarm, zwicker-schwarm@difu.de

Autor: Lothar Gröschel, Gröschel Geheeb Responsible Branding

Fotos: Stephanie Bock (Umschlag o.), Europäische Kommission (S.2), Bernd Sterzl/Pixelio (S.4), Rainer Sturm/Pixelio (S.6 o.), IRS (alle anderen)

Gestaltung: Elke Postler, design.ep@gmail.com



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung